

italienischen Ursprung allein, von seiner neapolitanischen Kompositionsschule, von seiner Verbundenheit mit der Tradition des italienischen Melodienbaues — sicher verdankt er die besondere Sangbarkeit seiner hundert Lieder, von denen ich etwa fünfzig kenne, dem Umstand, daß er selbst Sänger war. Tosti war — es klingt nach ancien régime — Hofgesangslehrer am römischen Hof, die letzten dreißig Jahre seines Lebens aber, das im Weltkrieg zu Ende ging, Gesanglehrer am Hofe seiner britischen Majestät. Man kann sich gewiß schwer vorstellen, was für ein artiges Benehmen dieser Mann gehabt haben muß, und so ist natürlich auch seine Kunst, zu einem Teil wenigstens, Ausdruck jener Gesellschaft, die so gut ist, daß es schon über society hinausgeht.

Dieses Doppelleben eines Italieners am Hofe von St. James erklärt die Internationalität seiner Lieder. Er hat auf französische Texte reinste französische Musik in der Art Massenets und Saint-Saëns' gemacht (muß ich hinzufügen, daß das zwei Meister waren?), er hat auf englische Texte ganz entzückende englische Chansons, fast schon Songs geschrieben, und er hat schließlich auf italienischen Versen sein unverwechselbares, nie aufgegebenes Ich am schönsten ausgesprochen, in echten, neapolitanischen Volksliedern. Wie geschmackvoll, wie melodiös, wie wahr ist das alles! Diese Salonmusik reicht ja in Deutschland bis zu Schumann und Liszt, in Frankreich bis zu Debussy, in Italien bis zu Giordano und noch viel weiter. Tosti hat Victor Hugo und d'Annunzio vertont, er hat eine Internationale des Salons des zweiten französischen Kaiserreichs in sich getragen, aber er ist doch auch etwas wie ein Musset der Chansons, deren Inhalt man ohne Worte versteht; am süßesten in einigen jener Melodien, die ich mir in

verrauchten Cafés von Geigern gespielt denke, bei deren Flageolettönen der Engel der Stille durch die verräucherte Luft zwischen den Tischen geht, so daß alles Klappern von selbst verstummt.

Von Tosti-Sängern ist Caruso der größte. Wer sein Addio zum erstenmal hört, wird nie davon Abschied nehmen können. Caruso singt nichts nur um seiner selbst willen, sondern vor allem für das Werk. Jawohl, diese kleinen Nichtigkeiten verlangen eine delikate Kunst. Was der begabte Joseph Schmidt aus dem Addio gemacht hat (Parlophon) ist eine kleine Katastrophe. Und dann das wunderbare Gegenstück zum Addio, Die Ideale! Das singen noch, außer Caruso, Battistini (Electrola) und der mächtige Stracciari (Columbia). Aber keiner gibt wie Caruso diesem verzweifelten Wunsch, daß der Engel ihm wiederkehre, eine solche Weihe des Schmerzes.

Von den vielen anderen Tosti-Platten, die bei Electrola und Columbia erschienen sind — im Ausland sicher viel mehr —, nenne ich als meine liebsten: Pour un baiser, das bezaubernde englische Parted, den italienischen Sommermond, das spöttische A vucchella, wohl die einzige Gesangsplatte Carusos, auf der sein Singen eine lustige Jugenmimik ausdrückt, und die Serenata, eine Ariette im neapolitanischen Stil, breit von Urbano, einem Bassisten, und von der adelig rassigen Galli-Curci wie von einem Volkskind aus einer Oper gesungen.

Tosti starb 1916 und wurde 1846 geboren. Er konnte auch 1816 zur Welt gekommen sein und 1846 sterben, ohne daß sich eine Note bei ihm verändert hätte. Es ist das alte, unvergängliche, singende Italien, das er verkörperte. Als er starb, glaubten wir in Deutschland, diese Welt sei hundert Jahre tot. Heute steht sie wieder auf, im Gefolge Verdis.

*Felix Stössinger*

---

Verantwortlich für die Redaktion: Victor Wittner, Berlin-Charlottenburg —  
Verantwortlich für die Anzeigen: Herbert Kraus, Berlin — Nachdruck verboten  
Zuschriften nur an die Redaktion: Berlin SW 68, Kochstr. 22—26

Verantwortlich in Österreich für Redaktion: Ludwig Klinenberger, für Herausgabe: Ullstein & Co., G.m.b.H., Wien I  
Rosenbursenstraße 8 — In der tschechoslowakischen Republik: Wilhelm Neumann, Prag — Der Querschnitt erscheint  
zwischen dem 8. und dem 15. jeden Monats und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen; ferner durch jede Post-  
anstalt, laut Postzeitungsliste.